

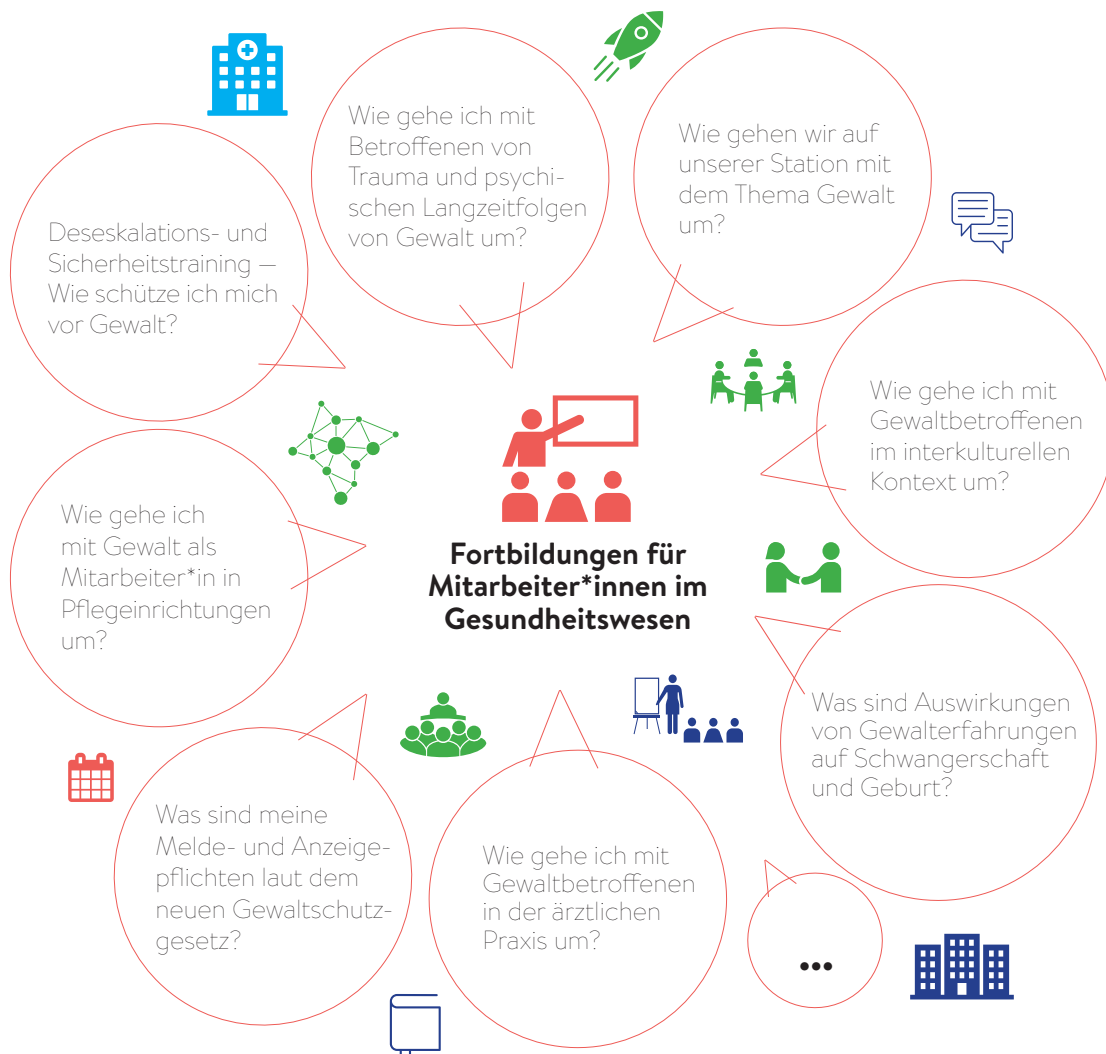


Gesundheit verträgt keine Gewalt –
Hinschauen und Nachfragen hilft!

Fortbildungskatalog 2020/21

Buchen Sie Fachreferent*innen für Fortbildungen in Ihrem Haus oder online –

Unsere Expert*innen vermitteln Wissen, Haltung und Handwerkszeug



Gesundheit verträgt keine Gewalt – Hinschauen und Nachfragen hilft ist ein Projekt der Gesundheitsplattform und wird im Auftrag des Gesundheitsfonds Steiermark vom Frauengesundheitszentrum durchgeführt.



Gesundheit verträgt keine Gewalt –
Hinschauen und Nachfragen hilft!

Für wen?

Alle im Gesundheitswesen Tätigen

- Ärzt*innen im stationären und niedergelassenen Bereich, Mitarbeiter*innen in der mobilen und stationären Pflege, Fachkräfte der Radiologie, Ergotherapie und Physiotherapie, Hebammen, Heilmasseur*innen, Psycholog*innen und Sozialarbeiter*innen von psychologischen Diensten der Krankenhäuser, Psychotherapeut*innen und weitere.
- Studierende und Auszubildende der Gesundheitsberufe
- Verantwortliche in der Aus- und Weiterbildung der Gesundheitsberufe

Wie?

Wir stellen kostenfreie Referent*innen für Vorträge und Schulungen sowie Materialien für die Bewerbung zur Verfügung. Wir richten uns nach Ihrem Bedarf und unterstützen Sie bei Bewerbung, Evaluation und Dokumentation der Fortbildungen.

Sie organisieren den Rahmen (Raum, Online-Veranstaltung, Fortbildungspunkte ...) und laden die Teilnehmer*innen ein.

Tragen Sie bitte Sorge, dass etwaige Covid-19 Maßnahmen eingehalten werden.

Sollte es die Covid-19 Situation erfordern, können Fortbildungen auch online angeboten werden.

Buchungszeitraum

Die Fortbildungen können ab sofort gebucht werden, bis das Fortbildungsbudget im Rahmen des Projektes aufgebraucht ist. Das Projekt endet mit 31. Dezember 2021.

Kontakt und Information

Mag.^a Kerstin Pirker, Frauengesundheitszentrum,
0316/83 79 98-27, kerstin.pirker@fgz.co.at

**Vorträge oder Schulungen zu weiteren Themen sind auf Anfrage möglich.
Gerne informiere ich Sie!**



Gesundheit verträgt keine Gewalt –
Hinschauen und Nachfragen hilft!

Fortbildungen

Den Blick für das Thema Gewalt schärfen: Wie gehen wir auf unserer Station oder in unserem Krankenhaus mit dem Thema um?

Wie: Moderierter Prozess, 2 bis 4 Stunden
Was: Fachinput, Bestandsaufnahme, Formulierung von Zielen und Vereinbarung nächster Schritte
Für wen: Führungskräfte der Krankenhäuser oder einzelner Fachabteilungen oder Stationen
Referentin: Mag.^a Christine Hirtl, Frauengesundheitszentrum

Hinschauen und Nachfragen – Professionelle Hilfestellung bei häuslicher Gewalt

Wie: Vortrag mit Diskussion, 1 bis 2 Stunden, oder Schulung, 4 bis 16 Stunden
Was: Formen und Dynamiken häuslicher Gewalt, gesundheitliche Kurz- und Langzeitfolgen und Möglichkeiten der Intervention, digitale Gewalt, Gewaltanzeichen erkennen und ansprechen, Untersuchung und Dokumentation, Anzeige- und Meldepflichten, Zusammenarbeit mit Opferchutzgruppen und Gewaltschutzeinrichtungen
Für wen: Alle im Gesundheitswesen Tätigen
Referentinnen: MA Kathrin Jarz BA, Michaela Gosch, Verein Frauenhäuser Steiermark

Hilfestellung für die Diagnostik von Gewalt in der ärztlichen Praxis

Wie: Vortrag, 2 Stunden, oder Schulung, 4 Stunden
Was: Verletzungsmuster erkennen, die auf Gewalt hindeuten können; typische und atypische körperliche Spuren von Gewalt
Für wen: Ärzt*innen im stationären und niedergelassenen Bereich
Referentin: Dr.ⁱⁿ med. Isabella Klasinc, Institut für gerichtliche Medizin, Medizinische Universität Graz

Umgang mit Gewaltbetroffenen in der ärztlichen Praxis

Wie: Schulung, 3 bis 6 Stunden
Was: Gewaltanzeichen erkennen und ansprechen, Anamnesegespräch, gesundheitliche Kurz- und Langzeitfolgen von Gewalt, Hilfestellungen im Umgang mit betroffenen Frauen* und Männern*, Möglichkeiten und Grenzen in der ärztlichen Praxis, Weiterverweis und Zusammenarbeit mit Anlaufstellen.
Für wen: Ärzt*innen im stationären und im niedergelassenen Bereich
Referentinnen: Dr.ⁱⁿ Ulrike Gottschling, Fachärztin für Psychiatrie, oder Christian Friedl, DPGKP, Deeskalationstrainer, Barmherzige Brüder



Gesundheit verträgt keine Gewalt –
Hinschauen und Nachfragen hilft!

Kompetent mit Macht und Gewalt in der ärztlichen Praxis umgehen

- Wie:** Schulung, 3 bis 6 Stunden
Was: Selbsterfahrung und Selbstreflexion zum Thema Gewalt, Auseinandersetzung mit der eigenen Konfliktpersönlichkeit, Erkennen von Machtungleichheit in der Ärzt*innen-Patient*innen-Beziehung, Stärkung der Selbstfürsorge
Für wen: Ärzt*innen im stationären und niedergelassenen Bereich
Referent*innen: Dr.ⁱⁿ med Michaela Fuchs, Fachärztin für Psychiatrie und psychosomatische Medizin, MA Marcella Rowek, Friedens- und Konfliktforscherin
-

Gesprächsführung: Wie mit Gewaltbetroffenen sprechen?

- Wie:** Schulung, 2 bis 4 Stunden
Was: Professionelle Anamnesegespräche, Gesprächsführung, Hilfreiche Fragen und Hinweise, Weiterverweise
Für wen: Alle im Gesundheitswesen Tätigen
Referentinnen: Verein Frauenhäuser Steiermark
-

Melde- und Anzeigepflicht der Gesundheitsberufe – Informationen zum Gewaltschutzgesetz seit 1. Jänner 2020

- Wie:** Vortrag mit Diskussion, 2 Stunden
Was: Erläuterung der gesetzlichen Bestimmungen und Pflichten, Anzeigepflicht für alle Berufsgruppen im Gesundheitswesen, angeordnete Wegweisungen durch medizinisches Personal, Besonderheiten bei minderjährigen Opfern, Meldepflicht an den Kinder- und Jugendhilfeträger, rechtliche Rahmenbedingungen für klinisch-forensische Untersuchungen
Für wen: Alle im Gesundheitswesen Tätigen
Referentinnen: Dr.ⁱⁿ med. Isabella Klasinc, Institut für gerichtliche Medizin, Medizinische Universität Graz
-

Die Arbeit der Opferschutzgruppen im Krankenhaus

- Wie:** Vortrag, 2 Stunden, oder Schulung, 4 Stunden
Was: Gesetzlicher Auftrag, Aufgaben, Funktion und Prozessabläufe
Wann kann ich mich an eine Opferschutzgruppe wenden?
Für wen: Alle im Gesundheitswesen Tätigen
Referentin: Dr.ⁱⁿ Elfriede Greimel, Klinisch-psychologischer Dienst LKH Univ.-Klinikum Graz, Opferschutzgruppensprecherin für das LKH Graz
-



Gesundheit verträgt keine Gewalt –
Hinschauen und Nachfragen hilft!

Umgang mit Gewalt in Pflegeeinrichtungen – Institutionalisierte Gewalt

| | |
|--------------------|--|
| Wie: | Vortrag mit Diskussion, 2 Stunden, oder Schulung, 4 Stunden |
| Was: | Darstellung der Formen struktureller Gewalt mit dem Schwerpunkt Pflegeeinrichtungen für alte Frauen* und Männer*, rechtliche Rahmenbedingungen (Menschenrechte, Heimaufenthaltsgesetz, Gewaltschutzgesetz), Diskussion und Reflexion: Wie sieht ein gewaltfreies Pflegeheim aus? |
| Für wen: | Führungskräfte und Mitarbeiter*innen in der Langzeitpflege |
| Referentin: | Mag. ^a Anita Adamicek BSc, Juristin, Gesundheits- und Pflegewissenschaftlerin |

Pflege zwischen Zuwendung und Abgrenzung: Wie ich eigene Aggression erkennen und professionell damit umgehen kann

| | |
|--------------------|---|
| Wie: | Schulung, 4 bis 8 Stunden |
| Was: | Gewaltformen kennen, Warnhinweise für (eigene) Aggression und Gewaltbereitschaft sowie überfordernde strukturelle und persönliche Faktoren wahrnehmen lernen, Reflexion über hilfreiche Rahmenbedingungen, Üben und Erproben von situationsangemessenem Handeln im geschützten Rahmen, Burnout-Prophylaxe |
| Für wen: | Mitarbeiter*innen in der Pflege, Pflegedienstleitungen, Pflegeträger |
| Referentin: | Ingrid Schweiger, DGKP, Psychotherapeutin, oder Brigitte Hinteregger, DPGKP, Traumaberaterin, Psychotherapeutin in Ausbildung unter Supervision |

Gesund Grenzen setzen – Konfliktmanagement und Gewaltbereitschaft reduzieren

| | |
|--------------------|---|
| Wie: | Schulung, 4 bis 8 Stunden |
| Was: | Kommunikationsstile kennen, Reflexion des eigenen Konfliktverhaltens, professioneller Umgang mit Aggressionen seitens Patient*innen und Angehörigen, Sensibilisierung bei Grenzverletzungen, Kommunikationstraining |
| Für wen: | Alle im Gesundheitswesen Tätigen, Teams oder Stationen |
| Referentin: | Ingrid Schweiger, DGKS, Psychotherapeutin |

Umgang mit Trauma und psychischen Langzeitfolgen von Gewalt

| | |
|--------------------|---|
| Wie: | Vortrag mit Diskussion, 2 Stunden, oder Schulung, 4 bis 8 Stunden |
| Was: | Definition, Ursachen und Dynamik von Trauma und Traumafolgestörungen, Retraumatisierungen im Zusammenhang mit dem Hilfesystem, Risiko- und Schutzfaktoren, Einfluss auf sekundär Betroffene, Hilfestellung im Umgang mit traumatisierten Frauen* und Männern*, Selbstfürsorge |
| Für wen: | Ärzt*innen, Mitarbeiter*innen in der Pflege, Psychotherapeut*innen, Psycholog*innen und Sozialarbeiter*innen der psychologischen Dienste, Hebammen etc. |
| Referentin: | Brigitte Hinteregger, DGKP, Traumaberaterin, Psychotherapeutin in Ausbildung unter Supervision |



Gesundheit verträgt keine Gewalt –
Hinschauen und Nachfragen hilft!

Traumasensible Pflege bei häuslicher und sexualisierter Gewalt

| | |
|--------------------|---|
| Wie: | Vortrag mit Diskussion, 2 Stunden, oder Schulung, 4 bis 8 Stunden |
| Was: | Erkennen und Verstehen gewaltspezifischer Symptome im Rahmen von Pflegegesprächen und Pflegeinterventionen, Abbau von Kommunikationsbarrieren, Hilfestellung für traumasensible Pflege und Pflegeinterventionen, Selbstfürsorge |
| Für wen: | Mitarbeiter*innen in der Pflege |
| Referentin: | Brigitte Hinteregger, DPGKP, Traumaberaterin, Psychotherapeutin in Ausbildung unter Supervision |

Körperliche Spuren von Gewalt erkennen und heilen helfen

| | |
|--------------------|---|
| Wie: | Vortrag mit Diskussion, 2 Stunden, oder Schulung mit praktischen Übungen, 4 bis 8 Stunden |
| Was: | Spuren von Gewalt erkennen, Vorstellung von traumasensiblen Behandlungstechniken, Retraumatisierungen vermeiden |
| Für wen: | Physiotherapeut*innen, Masseur*innen, Osteopath*innen etc. |
| Referentin: | Julienne M. Dlugos, Physiotherapeutin, Psychotraumatheapeutin in Ausbildung |

Auswirkungen von Gewalterfahrungen auf Schwangerschaft und Geburt – Wie Hebammen und Frauenärzt*innen betroffene Frauen unterstützen können

| | |
|-----------------------|---|
| Wie: | Vortrag mit Diskussion, 2 Stunden, oder Schulung, 8 bis 16 Stunden |
| Was: | Hintergründe und Reflexion zu Gewalt an Frauen und den Auswirkungen auf Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett, Hilfestellungen für das Erkennen von Anzeichen und das Ansprechen von Gewalterfahrungen, Wissen, Haltung und Handwerkszeug für den sensiblen Umgang mit betroffenen Frauen, Vermeiden von Retraumatisierung, Informationen über externe und interne Anlaufstellen |
| Für wen: | Gynäkolog*innen, Hebammen und Mitarbeiter*innen in der Pflege |
| Referentinnen: | Renate Mitterhuber MSc, Hebamme, oder Noma Kelbitsch, OMEGA Graz, Hebamme |

Umgang mit Gewalt in der häuslichen Pflege

| | |
|--------------------|--|
| Wie: | Schulung, 4 bis 8 Stunden |
| Was: | Formen und Dynamiken von Gewalt (Gewalt in der Lebensbiographie pflegebedürftiger Frauen* und Männer*, Gewalt von pflegenden Angehörigen, Gewalt gegen Pfleger*innen), Erkennen von Gewalt, Handlungs- und Interventionsmöglichkeiten, Zusammenarbeit intern und mit externen Einrichtungen, Standards für Pflegeträger im Umgang mit Gewalt |
| Für wen: | Mitarbeiter*innen in der mobilen Pflege, Pflegedienstleitungen, Pflegeträger |
| Referentin: | Brigitte Hinteregger, DPGKP, Traumaberaterin, Psychotherapeutin in Ausbildung unter Supervision |



Gesundheit verträgt keine Gewalt –
Hinschauen und Nachfragen hilft!

Sexualisierte Gewalt und ihre Folgen für die Gesundheit – Wie Betroffene sensibel unterstützt werden können

- Wie:** Vortrag mit Gespräch, 2 Stunden, oder Schulung, 2 bis 8 Stunden
Was: Formen und Dynamiken sexualisierter Gewalt, Zeichen erkennen und ansprechen, traumasensible Beratung und Behandlung
Für wen: Alle im Gesundheitswesen Tätigen
Referentinnen: Beratungsstelle TARA Sexualisierte Gewalt an Frauen* und Männern* mit Behinderungen, Margit Schmiedbauer, Fachstelle .hautnah./Alpha Nova
-

Sexualität und Selbstbestimmung im Kontext von Beeinträchtigungen – Mehr (Selbst-) Sicherheit im Betreuungsalltag

- Wie:** Vortrag, 2 Stunden oder Schulung, 4 bis 8 Stunden
Was: Sexualität und Selbstbestimmung von Frauen* und Männern* mit Beeinträchtigungen, Umgang mit dem Thema Sexualität im Betreuungsalltag, rechtliche Grundlagen, Rollenklarheit und Grenzen, Methoden im Umgang mit grenzüberschreitenden Verhaltensweisen und zur Förderung sowie Stärkung der Körperkompetenz
Für wen: Mitarbeiter*innen in der Pflege, Rehabilitation, Geriatrie, Behindertenarbeit und Sozialpsychiatrie
Referentin: Margit Schmiedbauer, Fachstelle .hautnah./Alpha Nova
-

Sexualität im Pflegealltag – Sicherer Umgang in der Praxis

- Wie:** Vortrag, 2 Stunden oder Schulung, 4 bis 8 Stunden
Was: Definition und Dimensionen von Sexualität, altersbedingte Veränderungen, Demenz, Sexualität und Rechte, praxisnahe Methoden für den gewaltfreien Umgang, Rollenklarheit und Grenzen, Prävention sexualisierter Gewalt im institutionellen Kontext, interne und externe Ressourcen
Für wen: Mitarbeiter*innen in der Pflege, Rehabilitation und Geriatrie
Referentin: Margit Schmiedbauer, Fachstelle .hautnah./Alpha Nova
-

Umgang mit Gewalt an Kindern und Jugendlichen

- Wie:** Vortrag mit Diskussion, 2 Stunden, oder Schulung, 4 bis 8 Stunden
Was: Sensibilisierung für Gewalt an Kindern und Jugendlichen, rechtliche Rahmenbedingungen (Mitteilungs-, Mitwirkungs- und Anzeigepflicht), Umgang mit traumatisierten Kindern, Hilfestellungen für die Arbeit mit gewaltbetroffenen Kindern und Eltern, Sicherheit im Gespräch mit Kindern und Eltern, die Kindeswohlgefährdende Verhaltensweisen oder Handlungen zeigen oder setzen
Für wen: Alle im Gesundheitswesen Tätigen
Referentin: Mag.^a Petra Birchbauer, Rettet das Kind Steiermark
-



Gesundheit verträgt keine Gewalt –
Hinschauen und Nachfragen hilft!

Migrantinnen – Besonderheiten in der Betroffenheit von Gewalt

- Wie:** Vortrag mit Diskussion, 2 Stunden, oder Schulung, 2 bis 4 Stunden
Was: Diskriminierung und frauenspezifische Gewalt gegen Migrantinnen, Sexualität und Geschlechterrollen in patriarchalen Systemen, Grenzverletzungen im kulturellen Kontext, Zwangsverheiratung, Ehrenmorde, Genitalverstümmelung, Barrieren bei der Hilfesuche, Möglichkeiten des Empowerments, Hilfsangebote
Für wen: Alle im Gesundheitswesen Tätigen
Referentinnen: Mag.^a Bettina Sorko, OMEGA Graz, oder Marie-Luise Krobath-Fuchs, DIVAN/Caritas
-

Umgang im Gesundheitswesen mit Gewaltbetroffenen im interkulturellen Kontext

- Wie:** Vortrag mit Diskussion, 2 Stunden, oder Schulung, 2 bis 4 Stunden
Was: Trauma und Gewalt im Zusammenhang mit Flucht und Asyl, Gewalterfahrungen von pflegebedürftigen Menschen mit Migrationshintergrund, Konfliktsituationen in Krankenhäusern oder in der ärztlichen Praxis, Umgang mit Dolmetscher*innen bei Gewaltverdacht, Anlaufstellen
Für wen: Alle im Gesundheitswesen Tätigen
Referentinnen: Verein Frauenhäuser Steiermark oder OMEGA Graz
-

Täterarbeit als Beitrag zum Opferschutz

- Wie:** Vortrag, 2 Stunden, oder Schulung, 4 Stunden
Was: Gewaltdynamik im Familiensetting mit Fokus auf männliche Täter, Täterstrategien und Gewaltformen, psychologische Diagnostik und Risikoeinschätzung, Interventionsmöglichkeiten, Opfer-schutzorientierte Täterarbeit, Anlaufstellen
Für wen: Alle im Gesundheitswesen Tätigen
Referenten: Verein für Männer- und Geschlechterthemen – Männerberatung Steiermark / Fachstelle für Gewaltarbeit
-

Deeskalation und Sicherheitstraining: So schütze ich mich selbst vor Gewalt

- Wie:** Workshop mit Training, halbtägige bis 2-tägige Schulung
Was: Definition von Aggression und Gewalt, Grenzen des Erlaubten, Risikoeinschätzung möglicher Gefahrensituationen, Möglichkeiten der Deeskalation, Konfliktmanagement, Grundlagen der Kommunikation in schwierigen Situationen und ausgewählte kommunikationsgestützte Körperintervention, Nachbearbeitung von Gewaltereignissen
Für wen: Alle im Gesundheitswesen Tätigen
Referentin: DPGKP Brigitte Kalpacher, Trainerin für Deeskalations- und Sicherheitsmanagement

Nur buchbar in Kombination mit

Hinschauen und Nachfragen – Professionelle Hilfestellung bei häuslicher Gewalt, siehe Seite 3

Für diesen Workshop mit Training ist eine Kostenbeteiligung erforderlich!



Gesundheit verträgt keine Gewalt –
Hinschauen und Nachfragen hilft!

Projektzusammenfassung

Gesundheit verträgt keine Gewalt – Hinschauen und Nachfragen hilft!

Mitarbeiter*innen im Gesundheitswesen sind mit vielfältigen Formen von Gewalt konfrontiert. Gewalt zu erkennen und aufzudecken ist nicht leicht und nicht selbstverständlich. Es braucht dafür Wissen und Handwerkszeug sowie institutionelle Unterstützung und entsprechende Rahmenbedingungen.

Ziel des Projektes ist es daher, Mitarbeiter*innen und Institutionen des Gesundheitswesens im Umgang mit von Gewalt Betroffenen zu stärken.

Aktivitäten



Verantwortliche für die Aus-, Fort- und Weiterbildungen im Gesundheitswesen gewinnen und vernetzen: Gespräche, Kick-off, Projektbeirat, Expert*innenforum



Fortbildungen in Krankenhäusern, in Pflegeeinrichtungen, im niedergelassenen Bereich und für Multiplikator*innen durchführen – ab Februar 2020 steht der neue Fortbildungskatalog für Buchungen zur Verfügung



Das Thema *Umgang mit von Gewalt Betroffenen* in Ausbildungen der Gesundheitsberufe bringen und damit Studierende und Lehrende erreichen

Medizinische Universität Graz, Fachhochschule Joanneum, Lehrgänge und Schulen der Pflegeassistenz ...



Das Thema *Umgang mit von Gewalt Betroffenen* in bestehende Fortbildungsformate zu bringen

Mögliche Formate dafür sind: a:sk Akademie der KAGes, Diplomfortbildungsprogramm der Ärztekammer, Fortbildungen der Akademie für Gesundheitsberufe des ÖGKV Landesverband Steiermark, Kongresse ...



www.frauengesundheitszentrum.eu/gesundheit-vertraegt-keine-gewalt-hinschauen-und-nachfragen-hilft



Gesundheit verträgt keine Gewalt –
Hinschauen und Nachfragen hilft!

Wer führt das Projekt durch?

Auftraggeber: Gesundheitsfonds Steiermark, Projektverantwortliche Dr.ⁱⁿ med Ulrike Stark

Projektdurchführung Frauengesundheitszentrum:

Mag.^a Christine Hirtl, Projektleitung, 0316 83 79 98-21, christine.hirtl@fgz.co.at,

Mag.^a Kerstin Pirker, Projektkoordination, 0316 83 79 98-27, kerstin.pirker@fgz.co.at

Mag.^a Rita Obergeschwandner, Öffentlichkeitsarbeit, 0316 83 79 98-30,
rita.obergeschwandner@fgz.co.at

Laufzeit: Juli 2019 – Dezember 2021

Warum gibt es dieses Projekt?

Mitarbeiter*innen im Gesundheitswesen sind mit vielfältigen Formen von körperlicher, psychischer, sexualisierter und sozialer Gewalt in verschiedensten Kontexten konfrontiert:



Jede Form von Gewalt hat gesundheitliche Auswirkungen. Häusliche Gewalt ist aufgrund ihrer Dynamik, der Häufigkeit und der vielfältigen gesundheitlichen Kurz- und Langzeitfolgen eine besonders schwere Gewaltform.

Prioritäre Aufgabe des öffentlichen Gesundheitswesens ist, die gesundheitlichen Folgen von Gewalt zu erkennen, Gewalt als Ursache zu identifizieren, Betroffene sensibel zu unterstützen und zu behandeln und an Hilfseinrichtungen weiterzuverweisen (WHO 2013a, 2013b, BMWFJ 2010).

In Ergänzung zu den Opferschutzgruppen stärkt dieses Projekt Mitarbeiter*innen im Gesundheitswesen im Umgang mit von Gewalt Betroffenen.

Über das Vorgängerprojekt

Wir bauen auf den Aktivitäten des Vorgängerprojektes 2017/18 auf: Erstellung eines Fortbildungskataloges, Durchführung von Fortbildungen, Verankerung eines Moduls zu Gewalt im Curriculum des Studiengangs Pflege der Fachhochschule Joanneum sowie Sensibilisierung und Vernetzung von Akteur*innen im Gesundheitswesen.